

Kapital 1

Ihr stöhnen wurde lauter werdend ich immer wieder fest und tief in sie drang. Mir war klar das sie bald kommen würde und ich wappnet mich für ihren Orgasmus. Ich behielt erstmal meinen Rhythmus bei. Als sie schließlich Stöhnte. „Ja fester ich komme.“ Packte ich sie an der Hüfte veränderte leicht meinen stoß Winkel und stieß schneller und heftiger in sie. Meine neue Position war besser da ich so mit jedem meiner Stöße über ihren G-Punkt reiben konnte. Sie stöhnte und schrie klammerte sich an mich und ihre Möse begann zu Pulsieren. Ihr Orgasmus war so heftig das ich spürte wie sie meinen Schwanz regelrecht abmelkte. Ein Letzter stoß und sie entspannte sich allmählich. Ich zog mich behutsam aus ihr zurück und spürte wie ihre nasse und Freute scheidet mich ein letztes mal liebkoste. Sie lag schwer Atmend da grinste mich an und schloss die Augen. Ich stand auf zog mein Kondom ab verknötete es obwohl es Leer war und warf es in den Mülleimer.

Als ich mich anzog meinte sie im halb schlaf noch. „Danke kleiner.“ dann schwieg sie.

Angezogen und mit meiner Lederjacke auf dem arm ging ich aus dem zimmer und die Treppe runter. Auf dem Sofa saß ihr Mann und schaute Fern. Als ich in der tür stand sah er auf grinste und schaltete den ton aus. Offenbar ein Fußballspiel. „Danke das du trotz des Feiertages gekommen bist.“ ich sah ihn lächelnd an. „Schon gut wen mich die Madam braucht bin ich immer gerne bereit.“ Er stand auf. Es war eine Schwerfällige bewegung da er sehr dick war. Er nahm einen Umschlag der vor ihm auf dem tisch gelegen hatte und kam zu mir. Als er ihn mir reichte schaute ich kurz rein. Normal war das unnötig er zahlte immer und legte auch ab und an noch was drauf. Er nahm es mir auch nicht übel. Ich brauchte nicht zu zählen um zu wissen das das viel zu viel war. „Entschuldigung aber das is doch viel zu viel.“ er grinste und zwinkerte. Ich weiß es ist etwa das dreifache vom Normalpreis. Ich wollte dich wen du einverstanden bist darum bitten nächste woche etwa 4 mal vorbei zu schauen. Ich bin auf Geschäftsreise und sie hatte mich gebeten dich zu fragen ob du die woche mit ihr verbringen kannst.“ ich sah ihn an und überlegte. Ich hatte nächste woche eigentlich uhrlaub eingeplant. Anscheinend bemerkte ehr mein zögern den er sagte. Das geld hier ist natürlich nicht alles. Du bekommst noch mal das selbe mit einem bonus wen ich nächste woche wieder komme. Davon abgesehen kannst du die woche hier verbringen und natürlich alles im haus nutzen als wäre es dein zuhause.“ Ich schluckte. Das haus war hammer und hatte nahezu jeden luxus inklusive sauna und Pool. Er grinste als er sah das ich angebissen hatte. „Eigentlich hatte ich nächste woche vor uhrlaub zu machen.“ sagte ich und zögerte. Er wartete lächelnd. „Wan genau soll ich den vorbeikommen? Ich meine heute ist ja schon Sonntag.“ er lachte kurz auf. „nun das würde ich dir überlassen. Du könntest direkt heute bleiben oder aber Morgen oder Dinstag kommen. Meine geschäftsreise begint Dinstag mittag. Wen du magst kannst du also auch erst dan vorbei kommen.“ Ich überlegte. „Darf ich kurz darüber nadenken und meinen Plan durchgehen?“ er grinste wieder. „Klar falls es nicht geht kein Problem obwohl sie wohl enteuscht wäre.“ er wollte sich umdrehen und deutete aber nochmal auf das geld. „Ach ja solltest du den auftrag nicht annehmen....“ ich lächelte. „Natürlich dan gebe ich das was zuviel ist zurück.“ unterbrach ich ihn. Nun legte er den arm um mich und und sagte. „Du bist ein zu freundlicher gesselle mein junge. Ich wollte dir aber sagen das du das geld in allen fällen behalten darfst. Er deutete wage auf die einrichtung. „wie du siehst kann ich es mir leisten.“ er lies mich los und zwinkerte. „ausserdem seit du sie ab und an Fickst lässt sie mich in ruhe.“ er lachte und ging zurück zum Sofa. Ich kurz verdutzt ging nach draussen zu meiner Maschine und überlegte was ich machen sollte. als ich auf dem Beik saß zählte ich kurz das geld es waren fast dreitausend darn. Es war der 5 fache preis den ich normal für einen auftrag der zwei stunden ging bekam. Eines musste man dem alten mann lassen. Er war großzügig. Aber auch gerissen. Ihm war klar was für eine art von mensch ich war. Ich

war zwar nicht girig ehr im gegenteil aber er wusste das ich prinziepien hatte. Ich checkte mein Handy dann ging ich zurück ins haus die tür war offen. Er war nicht mehr auf dem sofa und der fernseher war aus. Ich überlegte was ich jetzt machen sollte als ich eine Hand auf meiner schulter Spürte. „Hast du was vergessen?“ Ich schrak zusammen. „Oh entschuldige ich wollte dich nicht erschrecken.“ er grinste mich an nun nur noch im halb geöffneten bademantel. Ich lächelte ebenfalls. „Ich wollte ihnen nur sagen das ich am Montag gegen Mittag vorbeikommen würde. Sollte das ok sein?“ er stralte und freute sich aufrichtig. „Hervorragend. Weist du auch wie lange du bleiben wirst?“ ich lächelte über seine freude. „Noch nicht ich weis ja auch nicht wie lange sie weg sind. Obwohl es sie vermutlich auch nicht stören würde wen sie sie wieder zurück wahren nehme ich an.“ er lächelte und nickte. „Ich frag nur weil ich dir dan Montag einen check ausstellen würde.“ ich stutzte. Normalerweise wurde ich Baar bezahlt aber natürlich war der betrag zu hoch um das Baar zu kläheren. „Wen das so ist würde ich einfach so wie ich meinen Urlaub geplant habe bleiben also von Montag bis Sonntag sollte das für sie Ok sein.“ Er nickte und ging an mir vorbei zur Bar. „Möchtest du auch was?“ ich schüttelte den Kopf. „Heute nicht ich muss noch fahren.“ er nickte. „Sehr verantwortungs bewusst. Von einem Solch jungen menschen erwartet man normal anderes.“ Ich grinste. „Ja das hör ich öfter mal.“ ich zögerte. „Kann ich sie fragen wie alt sie sind?“ er sah mich überrascht an. Nach einem moment der überraschung grinste er. „Ich werde anfang nächster woche 63.“ damit hatte ich nicht gerechnet. Gut zugegeben er war aufgrund seiner körperlichen statuer etwas schwerer einzuschätzen aber ich hätte ihn auf anfang 510 geschätzt. Er hob sein glas mir entgegen und lächelte. „Prost“ murmelte ich und grinste. Anschliesend ging ich. Auf dem weg nach draußen hollte er mich nochmal ein. „Warte kurz Rainer. Ich hab noch was für dich.“ er kam auf mich zu einen schlüssel in der hand. Erst dachte ich er wolle ein zimmer oder so neben der tür öffnen aber gab ihn mir dann in die hand. „du brauchst doch am Montag einen schlüssel.“ Er lächelte. Ich war überrascht. Er deutete auf den anhängen am Schlüssel. Mit dem knopf da geht die Tür vorne am tor auf. Er zeigte auf einen kleinen grünen. Eins weiter unten ein kleiner blauer ist das tor vorne. Er zeigte auf den Letzen einem größeren schwarzen. Und der ist für die garage. „ich nehme an du wirst nein Motorrad lieber in der gaage abstellen in der woche oder?“ ich lächelte und nickte. „ich habe schon einen platz frei geräumt.“ meinte er noch dan gab er mir die hand. „Bis Montag dann.“ als ich meinen Helm aufsetzte und meine Maschine anließ dachte ich noch. „Was für eine Verrückte familie. Als ich an dem tor ankam das geschlossen war drückte ich den knopf auf der fernbedinung den er mir gezeigt hatte und das tor schwang gut geölt und leise auf. Viel vor hatte ich nicht mehr die dämmerung hatte bereitz eingesetzt als ich losgefahren war. Ich hielt noch an einer tankstelle kaufte mirZwei energie drink und fuhr noch zu einem freund. Der tag verging schneller als ich gedacht hatte.als ich dan endlich um zehn nach zwölf zuhause angekommen war. Wirklich viel zu tun ab es nicht ich schaltete den Vernseher ein aber eigentlich mehr als hintergrund geräusch damit ich mir nicht so alleine vorkam. Dazu machte ich mir ein Fertig gericht in der Microwelle und ging kurz duschen. Als ich aus dem Bad kam fühlte ich mich frisch und nahm mein essen setzte mich vor den Fernseher und schaute eine wiederhollung eines alten Hollywood films. Gegen etwa ein uhr in der nacht als ich gerade schlafen gehen wollte Klingelte mein Telefon. Ich nahm ab obwohl ich eigentlich längst kein interesse mehr an ienem auftrag für heute abend hatte. „Ja?“ eine Frau meldete sich leise und zögerlich. Innerlich seufzte ich es war offenbar eine anfängerrinn ohne viel erfahrung. Das war einer dieser aufträge der mich meistens etwas mehr zeit kostete. Sie sagte mir wo sie wohnte und ob ich noch vorbei kommen könnte. Als ich meinte das ich eigentlich für heute keine auftræe mehr annahm wirkte sie geknickt. Sie erzähelte mir etwas von ihrem Exfreund und eine geschichte im bezug auf ihr sexleben ich hörte nur so halb zu. Das kannte ich schon. Es war ein Mädchen mit 18 vielleicht 20 jahren die ihren ersten freund verloren hate vermutlich weil er fremt gegangen war und nund wollte sie selbst etwas tun um sich besser zu fühlen. Ich seufzte nochmal innerlich dan bad ich sie ihre adresse noch einmal zu wiederhollen. Das war nur drei häuser weiter das war gar nicht gut normal nahm ich solche aufträge garnicht an den sollte sie plötzlich gefühle für mich entwickeln würde das mit meinem Beruf in konflikt geraten. „ok ich weis wo das ist ich bin in etwa 30 minuten da. Sie zögerte. „So lange?“ gut sie glaubtem ir also. „Ja tut mir leid aber das ist für mich am anderen ende

der Stadt.“ sie schwieg. Ich dachte schon sie bekam kalte füße dann aber meinte sie. „Gut dan sehen wir uns also in 30 minuten.“ ich stimmte zu und verabschiedete mich. Ich warf einen blick auf die Uhr. Es war kurz nach ein uhr morgens. Wen ich jetzt zu ihr erst in 25 minuten aufbrechen würde währe es bis ich wieder zuhause bin mindestens 3 uhr je nachdem was sie von mir erwartete oder wollte. Meine Preise hatte ich ihr ja genant ich war gespannt was genau sie von mir wollen würde. Ich beschloss mich schon im vofeld etwas warm zu machen und schaltete einen porno ein. Da ich heute nur einen auftrag gehabt hatte bei dne ich nicht abgespritzt hatte würde es nicht lange dauern. Natürlich würde bis ich bei ihr war mein ständer verschwinden aber es konnte nichts schaden die fantasie anzuregen. Als ich dan fünf minuten vor dem treffen das haus verließ und mich auf dem weg machte beschloss ich an dem kippenautomaten an der ekce noch eine schachtel zu hollen. Ich rauchte zwar normalerweise nur selten aber vielleicht rauchte sie und so konnte ich ihr hinterher wenigstens eine anbiten. Das gehörte zwar nicht zu meinem Servic aber ich wollte ja auch was davon haben. Ob ich allerdings mit ihr kommen würde war eine andere frage. Normal versuchte ich mich zurück zu halten. Manche Frauen wollten sperma manche nicht aber da ich ja logischerweise nicht entlos lange und viel konnte hielt ich meinen orgasmus meistens zurück und machte es mir dan entweder abends selbst oder wen ich einen auftrag hatte bei dem es verlangt war brüste gesicht oder ähnliches mit sperma zu erfreuen dan eben so. ich war etwa zwei minuten später dran als vorher gesagt aber das war beabsichtigt. Ich suchte ihren namen an den klingeln und sie öffnete mir. Es war eine schöne schlanke junge frau wie ich geahnt hatte höchstens 22 älter nicht. Sie lächelte unsicher und wurde rot als sie mich in die wohnung bat. Ich folgte ihr in ein kleines wohnzimmer in dem bereits zwei gläser standen und eine kleine auswahl an getränken. Oh je das schien etwas längeres zu wärden.sie deutete auf das sofa und ich setzte mich. Ich lächelte sie an und sie wurde wieder rot. Sie setzte sich erstmal auf den sessel neben mich. „möchtest du dich nicht zu mir setzen?“ sie zögerte stand dan aber auf und setzte sich neben mich. „Ich fürchte das ich nicht ganz weis wie das jetzt abläuft.“ sie war ängstlich und ihre stimme hate ein leichtes zittern. Ich versuchte entspannt zu wirken und ruhe auszustrahlen. „Im prinzip ist es recht einfach. Du sagst mir was du dir wünscht und ich mache es für dich. Meine Preise kennst du ja nehme ich an.“ Sie nickte. „Gut was genau möchtest du den nun dasi ch für dich mache?“ ihr gesicht glühre und sie sagte zögerlich. „Das du mich ausziehst.“ ich lächelte rückte so nah an sie das sie meinen arem im nacken spürte während meine hände an ihrem arm entlang nach oben zu ihrer schulter wanderte dan sanft streichelnd an ihrem hals entlang streichend zu ihrem ausschnit ich öffnete die ersten drei knöpfe ihrer bluse als sie sich auf mich zu bewegte. Sie trug keinen BH darunter wie ich sah nachdem ich weitere knöpfe geöffnet hatte. Als ihre brust frei da lag streichelte sich sanft darüber. Sie schauderte. Ich nahm ihr die bluse ab stellte mich nun vor sie und kniete mich hin um ihren rock zu öffnen es war ein klasisch enger jens rock der an der seite einen knopf und reisveschluss hatte. Als ich ihr den rock ebenfalls abgestreift hatte und feststellte das sie ebenfalls keinen Slip darunter trug besah ich sie mir genauer schuhe trug sie keine. „Und nun.“ sagte ich mit verführerrischer stimme.“ sie zögerte und mirmelte was von küssen. Mein grinsen wurde breiter. „Wo genau möchtest du das ich dich küsse?“ sie schwieg und deutete auf ihren schritt. Innerlich seuftzte ich das würde wirklich ein anstrengender abend. Sie bezahlt mich alle muss ich wohl oder übel machen was sie sagt. Wen es ein normales treffen währe hätte ich erstmal den Tröster gespielt aber das war ja mein job und von daher. Ich fing an mich an ihrem knie entlang hoch zu küssen zögerlich öffnete sie die beine ich spürte das sie zitterte. „Entspann dich bitte ja?“ das zittern wurde langsamer und hörte auf als ich mit meiner zunge die oberste spitze ihrer Vagina berührte. Sie seuftzte wohlilig und ich spürte wie sie etwas lockere wurde. Ich streichelte ihr bein lies eine meiner hände ihren schlanken bauch hinaufwandern und umfasste eine ihgere brüste. Sie stöhnte während meine zunge sich ihren weg bante. Es dauerte nicht al zu lang ich war geübt und sie offenbar jemand der relativ leicht kommen konnte. Nach dem zweiten orgasmus hörte ich auf mein shirt hatte ich zwischen durch ausgezogen. Sie atmete noch schwer und ich setzte mich neben sie. „Möchtest du noch weiter machen? Die halbe stunde ist um.“ sie sah mich erschrocken an. „was schon?“ sie sah auf die uhr. Sie überlegte kurz. Kannst du noch in mir kommen?“ fragte sie und so viel wagemut schien sie selbst zu überraschen. „Nun das kommt drauf an ob du so viel geld da hast meinen preis kennst du ja.

Zögernd stand sie auf und ging aus dem zimmer. Sie kam mit dem geldbeutel wieder. Ich hab leider nur das. Sie reichte mir die scheine. Ich erstarrte. Das war nicht mal genug für die halbe stunde die wir bereitz hatten. Erneut verfluchte ich mich das war mir schon mal passiert ich musste mir angewöhnen mir das geld vorher zu zeigen. „Dir ist klar das das nicht mal für die halbe stunde reicht?“ sie erstarrte. Ich seufzte laut. Stand auf und zog mich an. „warte.“ ich schaute sie an ihr standen tränen im gesicht. Das war einer der momente in denen ich meinen Job hasste. Ich hatte in der vergangenheit schon öfter frauen wie sie gehabt. Sie war schön aber jung unerfahren und zögerlich. Eine kombianzition diem it meinem beruf schnell ins gehege kam den so ein mädchen dachte meist das sie mit tränen und traurigen augen etwas um sonst bekam. Das problem ist die herauszufiltern die wirklich traurig sind und die die nur so tun. Bei ihr hatte ich das gefühl das es echt war den sie bedekte sich mit dem händen und armen ihre unsicherheit schien echt zu sein. Währe es anders könnte sie eine der frauen sein für die ich mich interessiere. „Ist das alles oder kanst du noch geld aus einem Bank automaten hollen?“ der monat hatte ja gerade erst angefangen. „Das ist leider alles den rest des monats bekomme ich kein geld mehr.“ ich schaute auf die 150 Euro. Ich öffnete meinen Geldbeutel legte ihr hundert drauf und sagte. „Dann lassen wir es erstmal so. ich hatte im Alter von 15 Gelernt wie es war kein geld kein dach über den kopf und hunger zu haben. Sie schaute mich überrascht an also sagte ich. Wen das wirklich alles ist dann nimm es erstmal ich werde es nicht vermissen aber überleg dir das nächste mal wen du einen Gigolo bestellst ob du auch genug geld dafür hast ja?“ Sie sah mich mit einer Mischung aus dankbarkeit und scharm an. Mir war spätestens jetzt klar das sie wirklich eine dere war die verzweifelt war und nicht nur so tat. Ich verabschiedete mich und ging. Jetzt musste ich besonders aufpassen wen ich nach hause ging nicht das sie mir folgte oder ähnliches und rausfand wo ich wohnte. Ich war mit dem Motorat gefahren und war bewusst so gefahren und fuhr jetzt so das ich in die entgegengesetzte richtung fuhr. So würde sie nichts merken. Sie stand am fenster als ich auf meine maschine stieg oder zumindest glaubte ich es da ich nicht sicher war ob es iohre wohnung war. Sie war echt ein schönes und liebes mädchen der typ der sie verletzt hatte war echt ein idiot. Zuhause Putzte ich mir die zähre und machte mich bettfertig wie ich erwartet hatte war es nun etwa 3uhr. Am nächsten Morgen klingelte mein wecker und ich wollte vom bett aufstehen verhärtete mich aber in der decke und stürzte. Fluchend befreite ich mich und stand auf. Ich sah meinen arm an mit dme ich auf eine flasche wasser gefallen war. Natürlich auch noch aus Glas. Kaput ging sie nicht aber das würde einen ordentlich blauen felk geben. Es klingelte erneut und ich begriff das es nicht mein wecker war sondern meine Tür. Ich sah auf die uhr. Es war gerade mal 8. Verdamt wer nerft mich den so früh schon. Besonders am Montag wo ich lieber länger schlafe. Ich ging zur tür nahm den hörer ab und fragte. „Ja?“ ich hielt den hörer weiter von meinen ohr weg den jemand schrie in die gegensprechanlage. „Hey erstmal leiser reden man versteht nichts.“ es wurde still. „Rainer mach auf es ist wichtig.“ ich seufzte das war mein kumpel was wollte den der um die zeit. Ich legte den hörer auf öffnete die wohnungstür ein stück und anschliesend drückte ich den knopf für die haustür ich hörte das sie offen war lies die tür einen spalt offen und ging ins schlafzimmer um mir zumindest hose und shirt anzuziehen. Als ich gerade das shirt aufhob und ins wohnzimmer kam stand er schon da und ging aufgeregt hin und heer. Er schaute mich überrascht an. „Schau nicht so blöd wen du mich aus dme bett schmeist ist es hoffentlich wichtig.“ ich zog mein shirt im gehen an und er folgte mir in die küche. „willst du auch?“ er ging immer noch aufgeregt hin und her. „Weist du wass du bekommst höchstens nen tee.“ er setzte sich auf einem stuhl am tisch. „ich will nichts danke.“ ich zuckte die schultern und schaltete meinen kaffe automaten an. „Also was is so wichtig das du mich ausgerechnet an einem montag störst. Noch dazu um die zeit.“ als er schwieg drehte ich mich um. Er sah mich wütend an. Du errinnerst dich an meine Freundin?“ ich überlegte. „Du meinst die die du mir nicht vorstellen wolltest?“ er nickte. Ich seufzte und wittmete mich meinem kaffee. „was genau ist mit der? Hat sie dich verlassen? Oder Rausgefunden das du alle zwei wochen eine andere ins bett schlepst?“ ich nahm meinen kaffee und setzte mich ihm gegenüber. Er schwieg so lange das ich mich fragte ob er erstarrt war. „Hallo bist du noch bei mir?“ ich winkte mit der hand vor seinem gesicht. Er zuckte zusammen. „Sag mit mal was los ist langsam machst du mir angst. So ein verhalten passt nicht zu dir.“ er schiwg noch einen moment und lehnte sich nach hinten. „Warst du

gestern bei einer Frau?“ ich seufzte. „Ja bei der Kolon da werd ich auch die ganze woche sein warum?“ er sah mich wütend an. „Ist das alles?“ ich überlegte was er meinte. „Ja...“ ich überlegte. „Ach ne warte mal mitten in der nacht hat mich noch eine angerufen. Ich grinste. „Eine recht junge und unerfahrene.“ er sprang auf und ging quer durch die küche die hände zu feusten an den kopf gelegt. Jetzt schaltete ich. „Moment mal du willst mir jetzt aber nicht sagen das das deine war?“ er schlug einen Metall Topf von der anrichte und lehnte sich dagegen. „Wusstest du es?“ seine stimme war leise und ruhig aber siene hände hatten die kante so fest gepackt das ich sah wie seine knöchel weis wurden. „Was? Das es deine freundin ist? Woher bitte? Du weisst doch wie ich arbeite.“ ich überlegte kurz. „Nebenbei hast du mir auch nichts über sie erzählen wollen ich wusste nur das sie erst 20 ist.“ er nickte. Ich sagte nichts trank meinen Kaffee aus stellte die tasse in die spühle und wartete. Das war eine verdamt beschissene situation. Nach etwa 20 minuten setzte er sich langsam wieder mir gegenüber. „Gut es währe besser wen wir uns eine wiewe aus dem weg gehen.“ sagte er langsam. Ich zögerte dan nickte ich langsam. „Ich denke ich kann dir das vergeben aber ich brauche zeit. Mir ist auch klar das du das nie gemacht hättest wen du es gewusst hättest.“ ich überlegte ob ich was sagen sollte beschloss aber ihn erst ausreden zu lassen. „Ich hab gehört das du ihr Hundert euro gegeben hattest. Er hollte seinen Geldbeutel raus und legte 250 auf den Tisch. „Hier das sollte für die zeit reichen. Ich kenne deine preise nicht genau wen es nicht reicht sag es einfach ich hab nicht mehr dabei aber du bekommst es. Ich sprang auf. „Nimm es mit. Bitte ich könnte nichtm ehr schlafen wen ich das geld annehmen würde. Du hast recht ich hätte es nie getan hätte ich es gewusst. Aber noch schlimmer ist das ich mich gerade selbst dafür hasse.“ er sah mich überrascht an. „Warum das?“ seine stimme war immer noch leise unt voller schmerz. „Ist das nicht klar? Was für eine scheiße ich da angestellt hätte. Ich würde sogar verstehen wen du mit mir nichts mehr zu tun haben wollen würdest.“ das erste mal lächelte er. „Du wirst dich nie ändern oder?“ ich grinste unwillentlich zurück. „Bis in den tot nicht.“ er stand auch auf. Das geld lies er aber liegen. „Nimm es trotzdem. Mir ist klar für dich ist es kaum was aber du hast eine arbeit geliefert und dafür wirst du bezahlt.“ Er schwieg kurz. „Steht Samstag?“ überrascht sah ich ihn an. „Du änderst dich auch nicht oder? Dachte du wolltest dich von mir Fern halten.“ Der hob die faust. „Bis in den tot nicht.“ ich schlug meine faust an seine. „Ausserdem muss ich dir noch zeigen wo der hammer beim Bolling liegt oder?“ ich lachte. Das hast du in 20 jahren nicht geschafft bin gespannt ob sich das ändert. Ich überlegte. „Oh warte mal mist das könnte sein das das nicht klappt.“ Er sah mich erstaund an. „ich hab einen Auftrag für die gesamte woche übernommen.“ Er lachte. „Einen auftrag das klingt als würdest du Heizungen einbauen.“ Ich lachte auch. „Naja mindestens ein rohr verlege ich auf jeden fall.“ er wurde wieder ernst. Gut dan schreib mir einfach Freitag wie es aussieht.“ er schaute auf die uhr am tisch. „Oh mist ich muss los meine Pause ist rum.“ ich grinste als er seine Mütze aufsetzte und aus der wohnung rannte. Ich ging zum Balkong und sah runter seine Partnerin grinste zu mir hoch und winkte. Ich winkte zurück. Ein ganz normaler tag bei der Polizei wie es aussieht.

Kapital 2

Nach dem er weg war hab ich noch zwei stunden geschlafen oder besser versucht zu schlafen aber der Kaffe und das was passiert war hielt mich wach. Um kurz nach neun gab ich auf ging en den Laptop und überprüfte das alle meine seiten anzeigten das ich für einanhalb wochen im uhrlaub war. Nicht das ich kurzerhand einen auftrag bekam.ich hollte mir vom Bäcker um die ecke Brötchen und was süßes und beim mätzger gegenüber etwas wurst. Um kurz nach zwölf ging ich mich duschen und fertig machen ein paar klammoten packte ich mit ein und dachte das ich wohl das auto nehmen müsste aber ich schaffte alles in meine Taschen zu verstauen die am motorat angebracht wurden. Auf unterwäsche verzichtete ich einfach den das würde wohl zu viel werden und ich fühlte mich ohne eh freier. Kurz vor einz machte ich mich dan auf den weg. Es war nicht weit aber ich brauchte wegen em verkäher trotzdem fast eine dreiviertel stunde. Dan hielt mich auch kurz vor dem ziel noch die Polizei an. Meine papiere und alles weitere war einwandfrei und auch wne es eine rutine war dauerte es fast weitere zehn minuten so das ich jetzt erst kurz nach zwei ankam. Aus reiner gewohnheit klingelte ich vorne am tor bis mir einfiel das ich ja einen öffener hatte. Ich wartete aber es kam keine antwort also benutzte ich meinen öffener und fuhr vor an das haus. Das grundstück war risig eine echte Playboy villa könnte man sagen auch wen man sowas in deutschland wohl kaum erwarten konnte. Es war niemand zu sehen ausser einem angestellten der koffer in das Auto von herr Kolon verlud. Als ich neben dem auto anhielt meinte er „Ach sie sind es.“ ich sha ihn überrascht an. Wollenb sie mir den schlüssel geben dan bring ich ihr gepäck schon mal nach oben. Verwundert gab ich ihm den schlüssel. Er lächelte und machte sich ans werk. Unsicher was ich jetzt machen soll nahm ich meinen hausschlüssel und ging hinein das haus war noch offen also brauchte ich ihn garnicht. Als ich eintrat stand ein dinstmädchen an der treppe und sah mich verwundert an. „Sie müssen Herr W sein?“ Ich nickte. „Möchten sie ihr zimmer sehen?“ ich lächelte und nickte erneut. Sie ging vorraus und ich folgte ihr. Dieses haus war echt groß. Ich war zwar schon einige male hier gewesen aber viel gesehen auser dem wohnzimmer der küche der sauna dem pool und dem schlafzimmer hatte ich bisher nicht. Zu meiner überraschung ging sie richtung schlafzimmer der Kolons vorderen tür blieb sie stehen und öffnete sie. „Ich nehme an sie kennen das zimmer.“ sagte sie und grinste. Als ich sie überrascht ansah meinte sie. „Herr Kolon hat uns gebeten sie in ihrem eigenen zimmer unter zu bringen.ich nickte wen auch verwundert. „Fühlen sie sich wie zuhause. Dem gesamten Personal wurde angewiesen sie wie ein normales Familien mitglied zu behandeln. Wen also etwas ist sie etwas brauchen oder Fragen haben melden sie sich eifnach bei uns. Die Security weis ebenfalls bescheid es sind je zwei leute da nachts sind es drei dazu Kommen zwei zimmer mädchen Ich selbst ein gärtner der aber nur Dinstags und Donnerstags da ist Die köchin und zwei weitere Junge männer. Sie sah mir offenbar an das ich vollkommen überfordert war. Den sie meinte noch. „Keiene sorge sie werden vermutlich nicht viel von uns mitbekommen és seiden sie benötigen hilfe. Möchten sie zu Herr und Frau Kolon? Ich nickte erneut. Sie lächelte. „verzeiung aber sie sprechen nicht viel oder?“ ich grinste. „Doch eigentlich schon nur bin ich etwas überwältigt. Das ist ganz anders als mein normales leben.“ Sie lächelte ebenfalls. „Nun dem Personal wurde mitgeteilt das sie eigentlich uhrlaub machen wollten daher wurden wir angewiesen es ihnen so anheim wie möglich zu machen. Dazu kommt das unser personal einen guten zuf zu verlieren hat sollten sie sich nicht wohl fühlen.“ sie gin gein Paar schritte dan meinte sie. „Der Herr und die Dame sind unten am Pool und essen zu mittag wen sie möchten können sie sich dazu setzen.“ Dan ging sie voran wieder den gang entlang und die treppe hinunter. Im wohnzimmer war eine große glaswand in der nun die türen nach drausen offenstanden. Sie ging hinaus und blieb an einem großen tisch stehen an dem Frau und Herr Kolon saßen und sie anschauten. „Herr W ist eben angekommen. Ich hab ihm bereitz das zimmer und die anweisungen für das Personal erklähert. Dabei schaute sie Herrn Kolon an. Ich stand etwas unbeholfen an ein paar schritte hinter ihr. Herr kolon winkte mich zu sich und zeigte auf einen sitz neben ihm und seiner Frau gegenüber. Sie sah mich erstaund an schien sich aber zu freuen. Dan sah sie zu ihrem Mann. Ich dachte er hätte abgesagt?“ er grinste und meinte nur. „Ach hab ich das gesagt? Da hab

ich wohl was verwechselt.“ er grinste und sie stand auf umarmte ihn küsste ihn und flüsterte ihm was ins ohr so das er grinste. Im gegensatz zu ihm war sie eine schlanke frau mir schönen brüsten und obwohl sie auch über die fünfzig war sah man ihr das alter kaum an. Sie grinste mich an während ein man nund eine frau kamen und tapplets trugen. Die frau blieb neben mir stehen und meinte. „Wir wussten nicht das sie schon jetzt kommen würden es tut uns leid aber es dauert noch etwas falls sie auch etwas essen möchten.“ Ich lächelte sie an. „Nein vielen dank ich hatte schon gegessen. Ich hatte ja auch keine genau zeitangaben gemacht wan ich kommen würde.“ sie nickte und gin zurück ins haus. „Und wie war dein abend Noch gestern?“ Herr Kolon sah mich an. Ich dachte an die katastrophe heute morgen. „Etwas unerfreulich.“ Als ich schwieg schien ihm klar zu werden das ich darüber nicht reden möchte. „Nun wir können ja schon mal besprechen wie die woche so abläuft.“ Ich nickte unsicher. „Mir ist klar das soetwas etwas ungewöhnlich sein dürfte aber ich hoffe das ihr trotzdem eine schöne zeit habt.“ Dabei grinste er mich und dan seine frau an. Diese grinste mich an. „Gibt es irgendwas was ich beachten sollte?“ fragte ich. Frau Kolon sprach nun. „Eigentlich nicht. Es gibt verschidene dinge die ich für die woche geplant habe von ssen gehen bis zum Sex. Bei dem letzten wort grühten ihre augen girig. Ich grinste. „Im prinzip ist es wie ich es schon gesagt habe. Du kannst es wie dein zuhause betrachten du wolltest ja eigendlic uhrlaub machen es soll die ganze woche schönes wetter geben und sogar zwischenzeitig bis zu 40° geben. Du kannst den Pool die sauna und alles weitere natürlich nach belieben nutzen. Mir geht es vorallem darum das Lisa nicht gefrustet ist also würde ich dich nur darum bitten das du deine zeit auch mit ihr verbringst.“ Dabei grinste ehr und ich spürte meine länden ziehen. Den rest des essens verbrachten wir schwiegend. Mir wurde schlieslich doch noch eine kleinicheit gebracht und ich ass zusammen mit ihnen. Wir unterhielten und eine viele noch über verschiedene aktivitäten. Nach einer Weile meinte ich. „Mir wurde als mein zimmer ihres gezeigt. Entspricht das der tatsache?“ Er nickte. Das heist ausser du willst lieber alleine schlafen. „Flau Kolon machte einen schmollmund.“ wir grunsten beide. „Nein wen das für sie ok ist ist es das auch für mich.“ nach ´dem essen legten wir uns alle auf die liegestühle unter einen schirm und bekammen als nachtisch noch ein eis und einen Milchschake. „Daran könnte ich mich gewöhnen.“ sagte ich lächelnt. Die beiden sahen sich an und grinsten. Jemand rüttelte an meinem arm. Ich schreckte aus dem schlaf und sah mich verwundert um. Es schien auf abend zuzugehen den der himmel war leicht rötlich. Als ich aufschaute sah ich das Frau Kolon grinsend auf mir saß. „Na hast du lust etwas zu schwimmen?“ ich sah mich um Herr Kolon lag immer noch in seinem liegestuhl und schien auch eingeschlfn zu sein. Ich blinzelte. „währe es möglich das ich erst kurz einen kaffee trinken kann?“ sie setzte sich genau auf mich nahm das telefon von dem kleinen tisch zwischen ihrem und meinem liegestuhl und rif jemanden an.. „Ja ich bin es. Könntet ihr Rainer bitte einen Kaffee machen?“ sie schieg kurz. Dan fragte sie zu mir gewand. „Irgendwas spezielles?“ ich überlegte. Einen Latte Maciato währe nett.“ Sie gab die information weiter und legte auf. Dann stand sie auf zog sich aus und grinste mich frech an. Sie sprang nach hinten wobei sie im wasser landete. Sie machte kaum ein geräusch doch Herr Kolon wachte auf sah sich verwundert um genau wie ich und grinste als er sah das ich zu ihm schaute. Ich grinste ebenfalls dan sahen wir beide zu frau Kolon. „Willst du nicht schwimmen gehen?“ ich sah wieder zu ihm. „Doch aber ihre frau hat mir gerade einen Latte bestellt. Er grinste „So so einen Latte alos?“ ich zögerte und lachte als mir die zweideutichkeit auffiel. Er stand auf setzte sich auf den liegestuhl seiner frau und nahm ebenfalls das telefon „Ja ich bin es. Für mich das lebe wie für Rainer bitte.“ er legte auf. „Eine sache wollte ich noch sagen. Du kannst uns jetzt Ruhig normal ansprechen.“ ich sah ihn verständnislos an. „Mit unseren Vornamen.“ Meinte er reichte mir feierlich ide hand und meinte. „Ich heiße Franz.“ ich grinste und schüttelte sie. „Wen das für dich ok ist gerne.“ ich spürte wie eine unsichtbare wand zu bröckeln begann und fragte mich ob das nur mir so ging. Er grinste und lehnte sich in den stuhl zurück. Nach knap 5 minuten kam eine der Mädchen und brachte uns zwei Latte. Der himmel wurde derweil dunkler ich fragte mich wie spät es war. „Darf ich?“ ich zeigte auf das Telefohn. Franz sah mich an und sah das ich auf das Telefon deutete. „Na natürliuch wir essen normal immer erst spät abends aber wen du schon früher was sillst.“ Ich lächelte. Nein ich wollte nur auf die uhr schauen.“ Er grinste ach si er sah in den Himmel. Ich denke es dürfte etwa halb neun sein. Die uhr zeigte 9:20 oh gut geschätzt.

„Er grinste. Das bringt mein beruf so mitsich das man zeit gut einzuschätzen lernt.“ als ich meinen Kaffee getrunken hatte zog ich mich aus zögerte bei der hose aber mit einen Blick auf Franz. Er grinste. „oh bist du etwa schüchtern?“ neckte er mich und ich grinste zurück. In einem Pool war ich bislang noch nicht nackt. Es war erstaunlich fühlte sich aber wirklich anders an als mit badehose. Der Pool war nicht al zu groß hatte eine flasche stelle in der man stehen konnte und eine tiefere. Da ich kein sonderlich guter schwimmer war blieb ich lieber im flacheren. Lisa kam zu mir als ich am rand lehnte und die erfrischung genos. Ihre hand streichelte mein bein hinauf und umfasste mein glied. „oh so klein kenne ich ihn garnicht.“ Meinte sie schälmissch an meinem ohr. Tazächlich kannte sie mich nur im erregten zustand. „Nun als blutpenis ist das im nicht erregten zustand normal. Flüsterte ich. Franz beowachtete uns grinsend. „Heist das ich errege dich nicht?“ sie klang depremiert. Drückte ihren körper an meinen und ich reagierte instiktief auf die weichen brüste und die warme haut. Sie grinste als sie spürte wie man schwanz in ihrem grif größer wurde. Sie lies mich los legte ein bein um mich und drückte sich an mich. Ich stöhnte leicht auf als ich spürte wie mein härter werdender schwanz ihren bauch striefte. Es dauerte nur sekunden und ich war hart. Sie zögerte keine sekunde nutzte die gelegenheit und führte mich sich ein. „Moment ich hab kein Kondom drüber.“ sie grinste. Heute ohne Gummi.“ sie stöhnte als sie spürte wie ich in sie eindrang. Ich sah zu Franz der immer noch lächelte und nickte. Ich lies den Beckenrand los drückte nun sie dagegen und began sie zu stoßen. Ich wollte diesesmal selbst kommen ich hatte druck und das war alles andere als angenehm. Also fing ich an sie schön hart unt tief zu dicken. Sie stöhnte und kam kurz nachdem wir angefangen hatten das erste mal. Das zweite dauerte etwas länger aber war dafür stärker so das ich wieder das gefühl hatte ihr Möse würde den letzten tropfen sperma aus mir herausaugen wollen. Beim Dritten orgasmus hielt auch ich es nicht mehr aus und stieß tiefer und fester in sie spritzte mit ienem lauten stöhnen aber was sie natürlich spürte schlang ihre beine um mich um sich noch tiefer in sich zu spüren und ich spürte eine zweite ladung in sie pumpen. Ein drittes mal und es war zu ende. Scher atment zog ich mich aus ihr zurück sie lächelte und küsste mich.legte ihre arme um mich und drückte ihre weichen vollen brüste an mich. „Danke das du das für mich tust.“ flüsterte sie mir ins ohr.ich lächelte. Schließlich gingen wir aus dem Pool eines der Dienstmädchen brachte Lisa ihren Bademantel die andere brachte mir einen wobei sie rot wurde als sie mich Musterte. Ich schaute fragend zu Lisa sie lächelte nur und meinte. Hab ich besorgt. Wen du hier schon uhrlaubmachst solltest du auch einen Bademantel haben.er war schwarz und Flauschig weich. Ich nahm ihm dem Mädchen ab und legte ihn mir um.unsere Kleidung sammelten sie auf und Franz kam zu uns. „Na ihr zwei scheint euren spaß gehabt zu haben.“ ich lächelte unsicher. Obwohl ich wusste das er nichts dagegen hatte und es sogar mochte uns zuzuschauen das war ja auch nicht das erstemal. War mir immer etwas unwohl hinterher immerhin war es seine Frau. Lisa lachte nur und ging richtung haus. Inzwischen war es fast dunkel. Ich folgte den beiden ins haus und in ein esszimmer da waren schon gläser wein und Sekt bereitgestellt dazu geschir und besteck für drei. Wir setzten uns wie vorher auch Franz an den Kopf des tisches Liesa naben ihm und ich mich ihr gegenüber. Sie sah gut aus in dem Bademantel und ich freute mich schon auf die Woche mit ihr. Beim essen redeten wir über diverse dinge bis Franz schließlich Fragte. „Was machen eigentlich deine Eltern beruflich?“ ich lies vor schreck meinen Löffel fallen und spritzte etwas suppe auf die sauber weise tischdecke. „Oh verdammt entschuldigung.“ ich wollte etwas dagegen machen aber da war wohl nicht viel zu ändern. Als ich den kopf hob sah ich das Franz und Lisa einen besorgten blick tauschten. Dan meinte er zu mir. „Entschuldige dein Privatleben geht uns natüleih nichts an.“ er wollte weiter essen aber ich sagte. „Meinen Vater kenne ich nicht. Und meine Mutter starb als ich etwa 15 war.“ beide sahen mich an als hatte es sich bestätigt ws sie gedacht hatten. „Entschuldige ich hätte das nicht fragen sollen.“ ich lächelte. „Schon gut woher solltet ihr das auch wissen. Ich mache darum kein geheimnis. Ich bin seither auf mich alleine gestellt gewesen. Die schule hatte ich noch kurz vor ihrem tot beenden können aber eine ausbildung hab ich nicht gefunden. Nach etwa zwei jahren hatten sich emens schulden angestaut da ich die wohnung nicht bezahlen konnte und auch anderweitig meine mutter probleme zurück gelassen hatte. Ich bin dann Abgehauen und von 17 bis 19 lebte ich auf der straße. Ich hab viele dinge getan auf die ich nicht stolz bin.“ als ich aufsah merkte ich das beide betroffen wirkten. „Es ist wirklich ok. Diese

zeit liegt hinter mir. Ich hab mit 19 eine frau kennengelernt die um die 40 war. Sie suchte damals jemanden fürs bett ich selbst brauchte geld was sie hatte und so trafen wir iene abmachung. Ich durfte bei ihr wohnen und bekam auch geld von ihr so wie kleidung und essen und dafür musste ich ihr ihre sexuellen wünsche erfüllen. Für einen 19 Jährigen der nichts hatt war das vergleichsweise eine gute aussicht.das ganze ging dan aber nur etwa ein jahr. Sie hatte einen anderen mann kennengelernt und sich in ihn verliebt. Zu mir war sie immer sehr gut aber nun war ich natürlich wieder alleine. Sie half mir eine wohnung zu finden und durch sie lernte ich eine andere frau kennen. Diese betrieb einen Escord servic so fing es an. In den darauf folgenden jahren lernte ich alles darüber und machte mich letztlich selbstständig damit so das es am ende zu dem wurde was ihr ja auch kennt. Dann hattest du mich ja vor einem jahr kontaktiert Franz. Nun und den rest der geschichte kennt ihr ebenso wie ich. Lisa tupfte sich die augen und auch franz schien betroffen. Ich blinzelte. „oh entschuldigung jetzt hab ich euchh mit meiner lebensgeschichte gelangweilt. Liesa schüttelte den kopf. „Nein gelangweilt hast du uns nicht aber es ist erstaunlich was für ein wundervollerm an aus dir geworden ist trotz der probleme die du schon erlebt hast. Ich zuckte die schultern. Das ist nunmal mein leben was soll ich dazu groß sagen für mich ist es keine große sache ich hab es ja erlebt und kannte es kaum anders. Leicht war es sicher nicht in den ersten jahren nach dem Tot meiner mutter hate ich monate lang kaum etwas zu essen und die jahre darauf lange auch kein zuhause.“ es ging noch eine weile so weiter und sie fragten mich alle möglichen dinge zu meinem leben. Als wir schließlich mit dem essen fertig waren stand Franz auf und meinte. „ich werde wohl eine längere zeit zu tun haben für morgen muss noch ein wenig was vorbereitet werden ihr entschuldigt mich?“ wir nickten. Nachdem Franz gegangen war und der tisch dabei war abgeräumt zu werden stand Lisa auf kam zu mir und nahm mich an der hand. „komm ich möchte dir was zeigen.“ wir gingen nach oben richtung schlafzimmer. Vor diesem blieb sie stehen und drehte sich zu einer tür daneben. Sie öffnete die tür. „Sie mal hast du mit soetwas erfahrung?“ ich folgte ihr ins zimmer. Wir waren in einem Roten zimmer desen wände an eine Gummizelle erinnerte mit der ausnahme das es eben rot nicht weis war. Ausserdem war das zimmer viel zu groß dafür. An einer wand stand ein braunes Ledersofa an der wand in der mitte des zimmer gegenüber der tür ein Bett genauer gesagt ein himmel bett. An den Pfosten gingen dicke seile mit armfesseln. An der wand zu unsere linken standen zwei nidrige schränke. Und in der ecke rechts von uns neben der tür stand ein großes X auch daran waren arm und beinfesseln gebunden. Als sie zur decke schaute sah ich das sie höher war als gedacht und daran ebenfalls fesseln hingen die man offenbar auch herunter und hinauf lassen konnte. „Euer spielzimmer?“ sie sah mich an legte ihren arm um meine hüfte und stellte sich vor mich. „unser wen du willst.“ sie küsste mich und drückte sich eng an mich. Ich spürte wie mein körper instinktiv reagierte. Als sie es spürte meinte sie überrascht. „Was schon wieder?“ ich grinste. „Nur falls du möchtest.“ wir liesen die spielsachen rinksum erstmal liegen gingen ins schlafzimmer und schaften es kaum bis zum bett. Als wir im schlafzimmer waren hatten dir die mäntel auch schon auf den boden fallen lassen sie drückte sich nackt an mich und ich hob sie ohne groß nachzudenken hoch. Sie schlang ihre beine um mich und kaum hatte ich sie etwas abgesänkt war ich schon in ihrer feuchten und warmen spalte gefangen. Neben dem bett lagen wir während ich sie stieß. Nach einer weile drückte sie mich weg ich gehorchte und ohne aus ihr heraus zu gleiten lag ich auf dem rücken meine hände über den kopf von ohr gehalten und sie ritt mich wie ich es bislang nur einmal erlebt hatte. Es dauerte nicht lang sie war so girig das ich diesesmla schon bei ihrem zweiten orgasmus kam und tief in ihr das zweite mal an diesem abend abspritzte.